

Leibwäsche

für Damen und Kinder, Hauswäsche, Weiswaren

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke Geschw. Jüdel 101 Leipzigerstrasse 101. Grösste Auswahl. Mässige Preise.

Ein Deutscher in der Fremdelegion.

Von Hermann Spenler-Bremen.

Die heutigen Tage mit dem Abbruch von Schilberungen, deren in Bremen lebender Verfasser einige Jahre der französischen „Fremdelegion“ angehört hat und nun seine überaus wechselvollen Eindrücke in anerkennender und packender Weise erzählt. Die Ereignisse der letzten Tage, die abenteuerliche Expedition von 50 Fremdelegionskämpfern und ihre Gelangnahme werden die Aufzeichnungen des jungen Fremden besonders attraktiv. Wir haben an der Form dieser Schilderungen ebenfalls wenig gekümmert; ihre reizvolle, ungekünstelte Art wirkt auf den Leser so anregend und stellt ihn so lebhaft vor sich, daß jeder Eingeweihte in die Gegenwart zugewandener einer glatteren Form sich von selber verbot. Wir sind überzeugt, daß diese Schilderungen das lebhafteste Interesse jeder Leser finden werden.

Die Werbung.

Es war am 17. März 1904, als der englische Dampfer „New-Gaule“ in Antwerpen die Anker löste und seine Reise nach dem Mittelmeerlichen Meer antrat. Zwei Stunden vorher hatte ich angelandet und kam an Bord, als bereits die Passagiere unter einlässigen Gesang die Anker lösteten. Ich war der einzige Deutsche an Bord und hatte keinen guten Stand gegenüber den Engländern, aus denen die Besatzung sämtlich zusammengesetzt. Doch alle schmezte Arbeit war für mich. Die Engländer brachten es für mich unter ihrer Wäde, die schweren Reinigungsarbeiten zusammenzunehmen. Deshalb war mir schon in den ersten Tagen das Leben auf diesem Schiffe unbehaglich und ich machte auch kein Hehl daraus, daß ich bei nächster Gelegenheit desertieren würde. Das kam bald zu Ehren des Kapitäns der dem Wochenschein der „New-Gaule“ gab, bei Antwerpen ausging und mich zu suchen. Das Schiff sollte nach Marseille fahren und dort Kohlen liefern. Meine Absicht war es deshalb, in Marseille zu desertieren.

Der Nacht kamen wir vor Marseille an. Es biest von der See mit einer herrlichen Anfrucht. Die hoffentlich getauete Nacht mit ihren vielen glänzenden und hellleuchtenden Strahlen schien dem Auge bei Nacht viel gemüthlicher als bei Tage. Die beiden Feuers bilden mit ihren leuchtenden Mauern einen fasten Gegenstand zu der hellleuchtenden Stadt. Ein Neugieriger am Eingange des Hafens und ein Fremder am Eingange des Kanals, durch am Gange des Hafens „St. J.“ gegen den Schiffsan der Weg zum Hafen.

Gegen Morgen wurde uns das Masten der Infanteristen aus dem Schiffe, Kommandanten erlösten, und nach kurzer Zeit lud das Schiff dem Hafen an. Ich hatte schon heimlich meine Sachen gepackt, um umzugehen von Bord gehen zu können. Doch das war nicht gedacht als getan. Der erste Wachdienst hatte meine Sachen, denn kaum waren wir im Hafen angekommen, so waren meine Sachen der Kommandant. Als ich darüber mit dem Kapitän sprach, meinte er:

Die Sachen werden vom Wachdienst so lange verwahrt, bis das Schiff wieder auf See ist. Ich blieb keine Minute länger an Bord. Ein leicht befelegener Wechselte legte mich an Land. Aber nur zu bald sollte ich erweisen, daß er für die Fremdelegions Soldaten anwandte. Er wollte mich wieder abgeben, da der Kapitän natürlich noch meine Papiere zurückbehalten wollte.

Nach spärlichem zeitlichen Umherwandern in der Stadt traf ich zufällig einen französischen, der dem ich sprach. Es stellte sich bald heraus, daß er für die Fremdelegions Soldaten anwandte. Er wollte mich wieder abgeben, da der Kapitän natürlich noch meine Papiere zurückbehalten wollte.

Ein paar weitere Stunden Wein taten das übrige. Nach einigen Stunden brachte er mich ans Meerufer. Der anwesende Soldat; unterdessen mit überflüssig und erklärte mich für reisenberechtigt. Ein Porzellan brachte mich darauf nach dem Fort „St. J.“, wo ich mit anderen frisch geborenen Soldaten elf Tage auf die Lebensführung nach Alger warten mußte.

In dem Fort fielen mit die abenteuerlich ansehenden Gestalten an. Alle abgerissenen Mannes waren vertreten. Inzwischen mit roten Lumpen, die man ihnen zulegte, rote Wäse und blaue Gamasen (einem aus einem kleinfürhigen belgischen Arbeiter, der jedoch noch fremdlich mit die Hüften geschlungen war). Einzelne trugen auf dem Rücken und umten Licht. Die verarbeitete wohl die oberste Zone. Auch die Späße von der Sahara waren vertreten, die mit ihren roten Wästen und weißen Zuckern wie die Beren aus dem Wogelnamen ausgaben; auch sah man Soldaten von dem Gebirgsland mit ihren schwarzen Hutungen und gelben Zwickeln. Das alles bot einen recht unergieblichen Anblick.

Mitten den frisch geborenen Mannes waren alle Nationen vertreten. Die meisten waren wohl einen anderen Zwange gelehrt. Familienverhältnisse, Hundst von Ehe oder von der Krankheit, wickelt sich die Besuche nach Abenteurern treten wohl viele von ihnen in den fremden Dienst. Die Rekruten — das ist die erste Bildung — werden von den älteren Soldaten ausgelesen, wie es die schätzbarsten Rekruten nicht gewöhnter Vertrieben und Kleidung schwebend sie zinsen ab und werden ihnen einige Tage Wein oder ein paar Zens dahlte. Die Rekruten sind in zu diesem anderen Gedicht gekommen, haben sie doch umhant keinen Bräutigam in der Erde. Es geht allerdings auch solch, wie ich etwas teilen können, doch scheint das Geld auf unrichtige Weise in ihren Schick gekommen zu sein.

Die Einmüdigkeit wachend der elf Tage ununterbrochen — in die Nacht wurden vor mich — wurde gefühllos, und die fälschliche Verpflegung gab einen Vordruck von der späteren Verpflegung in Alger. Der Verpflegung beland nämlich aus zweimal Suppe und etwas Schokolade und Fleisch. Doch von der berühmten französischen Küche „au“ ich nicht gewohnt. Die Nahrung, Gehen und Unken lapperten sich in der Schüssel bis zum Hülft gab an höchstens dem Anwesenden nicht viel nach.

Die Wartzeit bis zur Lebensart verteilte ich die meisten mit Kartenpiel. Arbeitet brachte mich nicht. Nach ein halbe bis zu viele verschiedene Kartenspiele spielten. Es viele Namen, so viele Kartenspiel. Nicht immer ging es friedlich dabei zu. Streit und Zankereien waren an der Tagesordnung.

Von Marseille nach Oran.

Endlich am elften Tage wurde wir auf den Dampfer „Cyprien“ einsteigen, um unsere Heimreise anzutreten. Ich hatte mich schon im Fort „St. J.“ mit zwei gleichartigen Kameraden, die sich mit mir als treue Freunde bewiesen. Gleich nach der Abfahrt hatten wir uns von den übrigen abgetrennt und betrachteten das Leben und Treiben von der See aus.

Heber der nur leicht bewegten See wühlte sich der stürmische Himmel mit seinen unruhigen Strahlen. Die dunkle Rüste und das Silber aus der See, „St. J.“ hängen im Hintergrund, die Landstriche in der Ferne einsehbar und am halbenjenseigen Landen ihr weinendes Licht über die Wasserfläche. Und wieder tauchte ein Schweifschiff aus dem Wasser, zog einige Meter über den See, um abwärts zu verfahren. Das Leben an Bord wurde immer leiser, der Stern ließe die Jungen der so wie je überlegen Franzosen. Und oft sah wurde in die prächtige Meereswelt hinausgeschaut, von ungeliebter Vermissen erlösten Worte. Einer wollte den anderen beistehen.

Es konnte nicht mehr lange, so bekamen einige miteinander Streit, der in eines gegenseitigen Scheltens ausbrach. Ein Sergeant, der nicht abgeben wollte, wurde mit Spott und Schimpfworten bedacht und mit leeren Bemerkungen besetzt, jedoch er sich unverständliche Sache zurückziehen mußte, beendete als man ihm mit einer Wächterung — über Bord drückte!

Das ganze Schicksal machte bald den Eindruck eines Weidwärtchens. Die bunten Lumpen und die bunten Gefalten, deren Vertreter durch den flüchtigen Winden von einigen Kameraden und den übermäßigen Seltsamkeit wird und verzerrt ausfallen, boten einen Anblick, wie ihn keine Phantasie sich abenteuerlicher ausdenken könnte.

Nachdem sich die Küstung über den Berganten gelegt hatte, wurde es immer stiller. Die ersten Schreier, die ich ausgetobt hatte, wühlten sich, so wie eben lagen oder lagen. Nur einige Gruppen von 2-4 Mann konnten es, wie es schien, nicht mit anheim, daß noch Wein übrig blieb. Die ersten deutschen Kameraden und ich, die wir die halbe Nacht auf der Deck zugebracht hatten, und von dort aus die Zerstreuung und die treffliche Disziplin spottend mit angehen hatten, begaben uns, da bereits eine late Woge wachte, ins Zwischendeck. Nur mit Mühe konnten wir einen letzten Platz zwischen deren Reihensitzen bekommen. Die Decken, die wir echnen hatten, waren mit uns anderen zusammengekommen, so daß wir uns auf die feuchten Schiffsplanken legen mußten. So waren wir recht froh, als es Morgen wurde, denn die Luft im Zwischendeck war unerträglich.

Während der Nacht hatte sich ein starker Wind eingestellt, so daß das Schiff nicht arbeiten mußte, um gegen den Wind anzuhalten. Die wenigen Fische von vergangenen Abend waren durch die Stürze leicht umher, wenn ein Zeltort gewandt worden, wenn es geworden sich an Morgen alle Mann im Zwischendeck.

Der beständige Schiffsraum bot nicht genug Platz für Mülltüde, so daß viele überbordend lagen. Die starke Schwallung des Schiffs hatte bei allen Unbehaglichen Zuständen zu bevoorzogen. Sämtliche Fische hatte man wegen der Stürze gefischt, so daß die Luft ganz unbehaglich wurde.

Ein gegen nachmittag brach sich das Meer und wir konnten das tolle Jubelgeschrei vernehmen und wieder auf Deck die willigste Besatzung einstellen. Nach die Besatzung kamen schließlich mit ihren Kameraden, geführten aus dem Zwischendeck heraus.

Es dauerte nicht lange, so wurde wieder lautes Gelächre über das Deck. Dieses Mal ging es aber viel ruhiger zu als am vorhergehenden Tage. Nach der Segelt war dabei. Im Laufe des Nachmittags kamen die Kameraden an Bord. Die Luft war angenehm mit unter die Soldaten, umhant. Gegen 12 Uhr abends ging man auseinander, um die paar Stunden, die bis zur Landung noch blieben, der Ruhe zu pflegen.

Gegen 6 Uhr morgens kam Land in Sicht. Alles eilte auf Deck, um sich das Land anzusehen. Ein langer, grauer Düffelstreifen lag sich am Horizont entlang und nahm schließlich eine weitere Gestalt an. Der Meeres vorzog sich, die Sonne brach hervor und beleuchtete mit ihren Morgenstrahlen das jetzt vor uns liegende Land. An der Küste gegen sich große Sandberge hin, die von Sanddünen unterbrochen waren.

In einer Stunde lag man eine reiche Meeresküste die Stunde hin. Schließlich konnte man auch die Stadt Oran erkennen, umhant vorliegenden Versteinerungen.

Nach einer Stunde erreichte das Schiff in den Hafen. Sobald es fertig gemacht hatte, ging es an Land. Hier erwartete mich ein anderer Sergeant, der mich zu sich und über es ermahnte. Wir machten dann am Hafen entlang und den Weg zum Fort hinan. Das Fort St. Zebede in Oran liegt direkt am Meer und wird auf drei Seiten davon umgibt. (Fortsetzung folgt.)

Zus dem Leserkreise.

(Für die untererster Nummer erschienenen Nachrichten übernimmt die Redaktion des „Anzeiger“ gegenüber keine Verantwortung.)

Wahrspruch des Zoologischen Gartens.

Der Verein der Zoofreunde hat gegen den Wahrspruch des Zoologischen Gartens durch die Stadt eine Petition eingereicht, die allgemeinen Vertrieben hervorruft, denn der Führer des Naturhistorischen Museums im Zoologischen Garten ist Mitglied des Vereins der Zoofreunde, und er allein verdient als Führer ein zoologisches Ehren, während die Naturhistorische G. G. allein nach dem Recht. Der vorige Führer des Naturhistorischen Gartens war über 50000 Mk. in kurzer Zeit verdient und zog dann mit seinem Gehalt nach Berlin. Wenn der jetzige Führer Geld zuliegen sollte, so liegt das nicht am Zoologischen Garten, sondern an ihm selbst, da er sofort nach dem Wahrspruch des Naturhistorischen Gartens die Stelle verließ und nur 10 bis 15 Jahre Gehalt bei gleichem Stufenverdienst einbrachte. Wie sollte sich dadurch dem Zoologischen Garten entfremden, und besonders die billigen Zoofreunde, die sonst auch der Naturhistorischen Garten Gewinn brachten, haben wegen des geringen Verdienstes eine Verminderung erfahren müssen. Besonders ist der Naturhistorische Garten und der Verein der Zoofreunde ein Preispreis jetzt nicht nur viel kleiner, sondern es wird auch viel weniger verdient. Wenn der Verein der Zoofreunde annimmt, die Werte der Stadt Halle durch zu erhöhen, so erzeuge ich, es gibt nichts Besseres, was der Fremdenverkehr so zu helfen vermag, als ein zoologischer Garten. Nur mit werden in es zu begründen, wenn die Stadt Halle Interesse für den künftigen Naturpark-Darstellung (als zoologischer Garten) zeigt: viele Städte, auch Leipzig, beneiden uns um ihn. Glaubt man der Ansicht des Zoofreunde durch allgemeine Einführung von Freizeitanlagen und Campingplätzen, seine Ausdehnung der Konzerte bis 1 Uhr nachts den Fremdenverkehr lebhaft zu fördern, durch die in vielen Vororten unbenutzten hohen Bäume, die hier fast durchweg teuer wie in Leipzig und Berlin sind? Die denkt es sich der Verein der Zoofreunde eigentlich, wenn nicht die jetzigen Zoologischen Gartens hier noch weitere große Stabilisierungen entstehen, die einzelnen Bienen durch ihre Konkurrenz Schaden zufügen, was will er denn dann begreifen? Soll bei auch die Stadt Halle?

Ein halbescher Bürger im Quartiere Bieder.

Ingenieur-Akademie Wismar Ostsee Programme d.d. Sekretariat

Für die

Weihnachts-Feiertage

halten wir in grossen Mengen zu sehr mässigen Preisen vorrätig:

- Weihnachts-Austern.** Feinste Natives Dtd. 2,50. Hervorragende Qualität.
- Geflügel.** Hamburger Milchmast-Gänse, Hähnchen, Enten, Kapuzen, Hirs, Poularden, Perlhühner, Puterhähne und Hensene.
- Frische Früchte und Gemüse.** Prachtvolle Ananas, franz. Karvillen, biane Brüsselcr u. Aleria-Weintrauben, Mandarinen, Apfelsinen, Artischocken und alle Sorten Franz. Salat etc.
- Tea** von direktem Bezug, in prachtvoll aromatischer Mischung Pfund 1,50, 2,70, 3,60.
- Kaffee,** unsere bekannten Extra-Fest-Mischungen, a Pfund 1,20, 1,40 und 1,60 mit 10% Rabatt in Sparmarken.

- Weihnachts-Kaviar.** Weisscr Kaiser-Mallossol-Anschon Ia. Mallossol-Anschon Astrachan Pfd. 12,00 und höher.
- Wild.** Spießerrücken und Keulen, Rehrücken, Keulen und Blätter, Waldhasen.
- Geräuch. Fische.** Rheinlachs, Weserlachs, Elbaalce, Störfleisch, echte Kieler Sprotten, Bücklinge u. Flandern.
- Schokoladen** von Lindt, Kohler, Sarotti, Caillet-Gala-Peter, Hildebrandt, Pfund 1,20, 1,60, 1,90, 2,40, 3,00 u. 4,00.
- Biskuits.** Deutsche und englische in sehr hübschen Mischungen, sowie Einzelorten, elegant Dosen und Pakete.

- Gänseleber-Pasteten.** Beste Strassburger in Terrinen und Teigrusten von Mk. 1,40 an.
- Wildgeflügel.** Schnepfen, Franz. Wachteln, Fasanen, Haselhühner, Birkhähne und Hensene, Schneebüchsen.
- Fleisch-u. Wurstwaren** in grösster Auswahl zu besonderen Vorzugspreisen.
- Konfitüren.** Feinste Wiener, Italiener und deutsche Fabrikate, ganz aparte Neuheiten in allen Preislagen.
- Lebkuchen.** Beste Nürnberg. v. F. G. Metzger, Nürnberg, u. Th. Hildebrandt, Berlin, zu Originalpreisen.

Weihnachts-Präsentkörbchen

gefüllt ganz nach Wunsch des Bestellers mit Kaviar, Pasteten, feinen Fleisch- und Wurstwaren, frischen Früchten, Gemüse- und Frucht-Konserven, Kaffee, Kakao, Tee, Schokoladen, feinen Likören, Wein, Champagner, feinen Fisch-Konserven, Dessertfrüchten etc. sowie

Likör-, Wein- und Sekt-Arrangements

in der Stadt in offener, für auswärts in sicheren Deckelkörbchen in jeder Preislage von Mk. 6,00 an.

Helgoländer Hummer,

lebend und gekocht, auch auf Schüsseln garniert ohne Preisaufschlag.

Garnierte Schüsseln und Platten

aus unserer Stadtküche mit ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Fisch-Mayonnaise, Aufschnitt, div. Braten, Geflügel, sowie einzelne kalte und warme Zwischengerichte in aparter, vornehmer und sehr schmackhafter Ausföhrung.

Prachtvolle Walnüsse, Haselnüsse, Schalmadeln, Traubrosinen, Datteln, Feigen und römische Pflaumen.

Gemüsekonserven, Kompottfrüchte, Fischkonserven

zu extra billigen Preisen.

Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten

Pottel & Broskowski.

Prompter Versand nach auswärts.

Die Ereignisse des Jahres 1908.

April.

1. Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Sydafrik. — 3. Beginn der ersten Lesung des Reichstages im Reichstag. Der Hof wird am 2. April in London an den englischen Botschafter Lord Curzon im Namen König Wilhelms mit dem Herzog „Arctur“, 36 Mann einreisen. — 4. Annahme der Sprachenparagrafen des Reichsgesetzes im Reichstag mit 196 Stimmen gegen 177 Stimmen bei der Stimmzettelzählung. Von den Reichstagen wurden dagegen Deutschmann, Neumann-Brosch, Dr. Roth und Dr. Dietrich dem Reichstag als Abgeordnete ernannt. — 5. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 6. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 7. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 8. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 9. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 10. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 11. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 12. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 13. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 14. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 15. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 16. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 17. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 18. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 19. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 20. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 21. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 22. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 23. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 24. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 25. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 26. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 27. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 28. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 29. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 30. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 31. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

1. Einigung über die Reichsgesetze. — 2. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 3. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 4. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 5. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 6. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 7. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 8. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 9. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 10. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 11. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 12. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 13. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 14. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 15. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 16. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 17. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 18. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 19. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 20. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 21. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 22. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 23. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 24. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 25. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 26. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 27. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 28. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 29. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 30. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten. — 31. Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten.

19. Dezember

1. Ereignisse des Jahres 1908. — 2. Ereignisse des Jahres 1908. — 3. Ereignisse des Jahres 1908. — 4. Ereignisse des Jahres 1908. — 5. Ereignisse des Jahres 1908. — 6. Ereignisse des Jahres 1908. — 7. Ereignisse des Jahres 1908. — 8. Ereignisse des Jahres 1908. — 9. Ereignisse des Jahres 1908. — 10. Ereignisse des Jahres 1908. — 11. Ereignisse des Jahres 1908. — 12. Ereignisse des Jahres 1908. — 13. Ereignisse des Jahres 1908. — 14. Ereignisse des Jahres 1908. — 15. Ereignisse des Jahres 1908. — 16. Ereignisse des Jahres 1908. — 17. Ereignisse des Jahres 1908. — 18. Ereignisse des Jahres 1908. — 19. Ereignisse des Jahres 1908. — 20. Ereignisse des Jahres 1908. — 21. Ereignisse des Jahres 1908. — 22. Ereignisse des Jahres 1908. — 23. Ereignisse des Jahres 1908. — 24. Ereignisse des Jahres 1908. — 25. Ereignisse des Jahres 1908. — 26. Ereignisse des Jahres 1908. — 27. Ereignisse des Jahres 1908. — 28. Ereignisse des Jahres 1908. — 29. Ereignisse des Jahres 1908. — 30. Ereignisse des Jahres 1908. — 31. Ereignisse des Jahres 1908.

Arbeits-Kleidung

Arbeits-Kleidung für alle Berufsweir.

Vorzüge:

- Nur bewährte Qualitäten. * Beste Nährarbeit. *
- Bequemer Sitz. * * * Garantiert waschechte Stoffe.
- Sehr billige Preise! * * * * *

Mark 4. Geprüft 1859.

Aus der Umgebung.

1. Ereignisse der Umgebung. — 2. Ereignisse der Umgebung. — 3. Ereignisse der Umgebung. — 4. Ereignisse der Umgebung. — 5. Ereignisse der Umgebung. — 6. Ereignisse der Umgebung. — 7. Ereignisse der Umgebung. — 8. Ereignisse der Umgebung. — 9. Ereignisse der Umgebung. — 10. Ereignisse der Umgebung. — 11. Ereignisse der Umgebung. — 12. Ereignisse der Umgebung. — 13. Ereignisse der Umgebung. — 14. Ereignisse der Umgebung. — 15. Ereignisse der Umgebung. — 16. Ereignisse der Umgebung. — 17. Ereignisse der Umgebung. — 18. Ereignisse der Umgebung. — 19. Ereignisse der Umgebung. — 20. Ereignisse der Umgebung. — 21. Ereignisse der Umgebung. — 22. Ereignisse der Umgebung. — 23. Ereignisse der Umgebung. — 24. Ereignisse der Umgebung. — 25. Ereignisse der Umgebung. — 26. Ereignisse der Umgebung. — 27. Ereignisse der Umgebung. — 28. Ereignisse der Umgebung. — 29. Ereignisse der Umgebung. — 30. Ereignisse der Umgebung. — 31. Ereignisse der Umgebung.

Abonnements und Inserate

1. Abonnements und Inserate. — 2. Abonnements und Inserate. — 3. Abonnements und Inserate. — 4. Abonnements und Inserate. — 5. Abonnements und Inserate. — 6. Abonnements und Inserate. — 7. Abonnements und Inserate. — 8. Abonnements und Inserate. — 9. Abonnements und Inserate. — 10. Abonnements und Inserate. — 11. Abonnements und Inserate. — 12. Abonnements und Inserate. — 13. Abonnements und Inserate. — 14. Abonnements und Inserate. — 15. Abonnements und Inserate. — 16. Abonnements und Inserate. — 17. Abonnements und Inserate. — 18. Abonnements und Inserate. — 19. Abonnements und Inserate. — 20. Abonnements und Inserate. — 21. Abonnements und Inserate. — 22. Abonnements und Inserate. — 23. Abonnements und Inserate. — 24. Abonnements und Inserate. — 25. Abonnements und Inserate. — 26. Abonnements und Inserate. — 27. Abonnements und Inserate. — 28. Abonnements und Inserate. — 29. Abonnements und Inserate. — 30. Abonnements und Inserate. — 31. Abonnements und Inserate.

<p>Maier-Kittel</p> <p>Schriftsetzer-Kittel</p> <p>Stukkateur-Kittel</p> <p>Bildhauer-Kittel</p> <p>Mechaniker-Kittel</p>	<p>Fleischer-Jacken</p> <p>Koch-Jacken</p> <p>Konditor-Jacken</p> <p>Bergmanns-Jacken</p> <p>Flanell-Jacken</p>	<p>Für Maurer:</p> <p>Drell-Jackets</p> <p>Leder-Jackets</p> <p>Drell-Hosen</p> <p>Leder-Hosen</p>
<p>Garantiert „echtfarbige indigoblau“ Monteur-Anzüge in Plöt und Leinen</p> <p>unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit.</p>		
<p>Gestreifte Lederhosen</p> <p>wasch- und luftecht!</p>	<p>Engl. Lederhosen</p> <p>Manchester-Hosen</p>	<p>Praktische Stoffhosen</p> <p>besonders haltbar und preiswert!</p>
<p>Mark 4. Geprüft 1859.</p>		

